gestüzt auf ihr gutes Schwert, ruhig und unentwegt über den Frieden wacht. Diese türkenfreundliche Politik gründet sich nicht auf sentimentale Sympathien für die interessanten Völker des Orients; sie beruft sich auch erst in zweiter Linie darauf, daß bis jezt der Beweis noch zu erbringen ist, daß die Orientalen einer besseren Regierung fähig sind als der türkischen, ein Beweis, den die Balkanstaaten bisher eher in negativer Weise geführt haben. Wir suchen die Türkei zu erhalten und durch deutsche Kräfte womöglich neu zu beleben, erstens um des Weltfriedens willens, und zweitens, weil wir ein aufstrebendes Volk sind, welches Zeit haben muß, sich auszuwachsen. Wir können nicht dulden, daß fremde Mächte dadurch, daß sie sich im Orient festsetzen, unserer Zukunft vorgreifen und unsere wachsenden Interessen im Orient im Keim ersticken. Wir sind also türkenfreundlich, weil wir die orientale Frage zu vertagen wünschen. Wir halten deßhalb Europas Zurückweichen vor England für einen verhängnißvollen Mißgriff; welche Einflüsse immer thätig sein mögen, den Engländern Egypten zu überliefern, ihre Träger werden vor der Nation und vor Europa eine schwere Verantwortung auf sich laden. (K. Z.)

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 11. Aug. In verschiedenen öffentlichen Blättern des Innlands war in den letzten Tagen ein — soviel wir wissen von Herrn Oberamtmann Baun verfaßter und von dem Landtagsabgeordneten, Präsidenten v. Hofacker und mehreren anderen Herren unterzeichneter Aufruf zur Unterstützung der Hagelbeschädigten zu lesen.

Bei dem allseitigen Interesse an der Sache der Verunglückten glauben wir, den fraglichen, warm empfundenen Aufruf auch zur Kenntniß der Leser unseres Blattes bringen zu sollen. Derselbe lautet:

„Der Bezirk Schorndorf ist seit dem Jahre 1870 nicht weniger als 13 mal von Hagelschlag heimgesucht und im Laufe des gegenwärtigen Jahres von Frost, Sturm und Hagel so betroffen worden, daß in mehreren Orten der Erndte-, Obst- und Wein-Ertrag fast total vernichtet ist. Der amtlich ermittelte Hagelschaden des laufenden Jahres erstreckt sich auf 21 Gemeinden und beträgt 637,780 ℳ.

Die Mehrzahl der Beschädigten gehört zu den ärmeren Landleuten, welche auf den bescheidenen Ertrag ihrer meist geringen Güter und Weinberge angewiesen sind. Tausende von Bezirks-Angehörigen sind in eine unglückliche Lage versetzt und sehen der nächsten Zukunft mit banger Sorge entgegen. Eine Linderung der Noth ist nur durch kräftige Beihilfe der Privatwohlthätigkeit möglich.

Wir erlauben uns daher edle Menschenfreunde um Gaben für die ärmeren Hagelbeschädigten des Oberamtsbezirks Schorndorf herzlich zu bitten.

Wir wissen zwar, daß auch anderwärts der Hagel bedeutende Verheerungen angerichtet hat und die Unglücklichen einer Aufrichtung von außen bedürfen.

Bei dem Umstande jedoch, daß gerade im Bezirk Schorndorf der Schaden sehr erheblich, die Zahl der Bedürftigen außerordentlich groß und der Wohlstand in Folge der vielen Unglücksjahre sehr bedenklich erschüttert ist, glauben wir besonders um liebevolle Handreichung für die schwer geprüften, fleißigen Bewohner des Remsthales bitten zu dürfen.

Ueber die eingehenden Gaben wird öffentlich Rechnung abgelegt werden.

Bei der bekannten Opferwilligkeit unseres Landes ist zu hoffen, daß der Aufruf von gutem Erfolge sein wird und daß sich recht viele Hände zur Unterstützung der thätigen, niemals verzagenden Bewohner des Bezirks finden werden.

Weiler, den 18. August. Bei dem am 16. Juli über unsere Markung gezogenen Gewitter, wurden auch unsere Fruchtfelder beschädigt, doch sind solche theilweise bei der Berliner Hagelassecuranz-Gesellschaft von 1832 durch den Agenten Kaufmann C. Speidel in Schorndorf versichert worden. Gestern Abend wurde nun durch denselben im Gasthaus zum Löwen die Entschädigungs-Summe von baaren ℳ 1038.07 nach Abzug aller Unkosten an die anwesenden 29 Versicherten ausbezahlt und war jeder mit dieser Regulierung zufrieden. Unsere Nachbargemeinden Winterbach, Hebsack ꝛc., welche noch viel stärker betroffen wurden, hatten nur sehr wenig versichert, und sollte für die Folge kein Güterbesitzer versäumen, von einer solch soliden Gesellschaft wie oben genannte, Gebrauch zu machen.

Weinsberg, 15. August. Ein tragisches Ende fand vergangene Woche ein Bürger unserer Nachbargemeinde Grantschen. Bei einer Feldarbeit beschäftigt, schnitzte er sich mit einem Taschenmesser den Stiel seines Geräthes zurecht und schnitt sich hiebei in den Finger. Unglücklicherweise scheint irgend etwas Unreines in die ganz unbedeutende Wunde gekommen zu sein, die der Verletzte gar nicht weiter beachtete; Blutvergiftung trat hinzu und so erlag der im besten Lebensalter stehende, allgemein geachtete Mann dieser unbedeutenden Verletzung. Montag wurde er unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Urach, 14. August. Der Stand der Fruchtfelder auf unserer Alb ist sehr gut und — gute Witterung vorausgesetzt — erhalten die Albbewohner ein Segensjahr ohne gleichen. Mitte oder Ende dieser Woche wird mit dem Schnitt begonnen werden.

Auf der Linie Simbach-München verkehren seit Kurzem täglich 6 Extrazüge, welche ungarisches Getreide nach der Schweiz und Frankreich führen.

Berlin, 14. August. Gleich am Morgen nach ihrer Ankunft in Babelsberg that die Kaiserin in ihrem Zimmer einen Fall, der sie leider für einige Zeit an das Zimmer fesseln wird und ihr zunächst jede Bewegung versagt. Obwohl nichts gebrochen oder verletzt ist, so war die Kontusionirung doch so stark, daß die Kaiserin an heftigen Schmerzen zu leiden hat. Für den Kaiser ist neben der Sorge um die erlauchte Gemahlin dieser Unfall um so betrübender, als Se. Majestät gewohnt war, alle Exkursionen und Spazierfahrten in und um Babelsberg in Gemeinschaft mit der Kaiserin zu unternehmen. Indessen steht zu zu hoffen, daß Ihre Majestät von dem für sie und die Angehörigen so schmerzlichen Unfall sich in kurzer Zeit erholen werde.

Zum Beweis wie ungenirt den italienischen Radikalen in ihrer Weise sich auszudrücken erlaubt ist, setzen wir folgende Stelle aus der „Lega Della Dem." (in Bezug auf Auftritte gegen die Leiche Pius IX.) hierher:

„Der künftige Sonntag trägt das Datum des 13. August. Es ist also ein Jahr und ein Monat vergangen, in der die letzten lebendigen Ueberreste des Papstthums beerdigt wurden. Allerdings bleibt im Vatikan noch immer die legale Larve zurück, doch die verdient gar nicht mehr, daß man sich mit ihr beschäftige. Bei der ersten Gelegenheit wird diese legale Larve auch verschwinden, wenn sie nicht der Fäulniß anheimfällt, ehe sich Jemand mit ihr abgiebt. In jedem Falle wird sehr viel Chlor nöthig sein, um das Lokal zu desinfiziren."

Aus Marokko. („Heiliger Krieg.") In ganz Marokko wird ein heiliger Krieg gegen die christliche Bevölkerung verkündigt.

Konstantinopel, 15. August. „El Jewaib" meldet, Arabi sei darüber verständigt worden, daß der Sultan ihm Verzeihung gewähre, wenn er sich sofort unterwerfe. Arabi fährt dagegen fort, Vertheidigungsmaßregeln zu treffen.

Alexandrien, 15. August. Das Transportschiff „Calabria" mit General Wolseley ist vergangene Nacht hier eingetroffen. Die englischen Posten bei dem Fort Mex wurden verstärkt in Folge des Gerüchts, daß die in englischen Diensten stehenden Beduinen in der Umgebung zu den regulären egyptischen Truppen gestoßen seien. In Alexandrien ist alles ruhig, außer bei dem Fort Mex, welches von Beduinenschwärmen beunruhigt wurde; einige Kanonenschüsse jagten dieselben auseinander. Ein Franzose, wie es heißt, ein Korrespondent der Laterne, wurde von den äußersten englischen Vorposten verhaftet, als er versuchte, sich nach Kafr-el Douwar durchzuschleichen. Arabi Bey erhielt eine Verstärkung von schwarzen Soldaten aus dem Sudan. Im Ganzen wurden 200 Kanonen von Kairo aus in die Stellung bei Kafr-el-Douwar geschafft. Oberst Gerard rekognoszirte mit 40 Mann beritten gemachter Infanterie das feindliche Lager bei Kingosmann. Als er durch das Bett des Abukir-Sees ritt, wurde er eine Meile vom Lager von feindlicher Kavallerie angegriffen. Der Angriff wurde durch das Gewehrfeuer der Engländer, die zwei Mann verloren, zurückgeschlagen. In der Nacht versuchten vier Egypter die englischen Wachen zu passiren; einer derselben ward erschossen, drei entkamen. Augenblicklich hört man Gewehrfeuer gegen Osten.

Schiffsnachrichten.

Der Norddeutsche Lloyddampfer „Elbe" trat seine letzte Reise nach Newyork am zweiten August 2 Uhr 30. Minuten Nachmittags an und kam am Freitag, den 11. August, 1 Uhr Nachmittags in Newyork an, hat demnach die Reise von Bremen nach Newyork, einschließlich des Aufenthalts in England, in weniger als 9 Tagen und somit schneller als auf irgend einer vorhergehenden Reise gemacht.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 98. Dienstag den 22. August 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die unterm 26. Januar d. J. über den Viehstand des Johann Georg Hardter, Schuhmachers in Oberurbach, wegen Ausbruchs der Lungenseuche verfügte Sperre wird hiemit aufgehoben.

Den 18. August 1882.

K. Oberamt.
Rothmund AV.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden an **sofortige** Vorlage der Frühjahrsstraßenvisitations-Protokolle p. 1882 **dringend** erinnert. (Schornd. Anz. Nr. 61. p. 1882.)

Den 19. August 1882.

K. Oberamt.
Rothmund AV.

Revier Adelberg.

Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 25. d. Mts.**
Vormittags ½9 Uhr

aus dem Staatswald Brosenholz, Stauferhäule und Buwies: 300 Wellen gemischtes Reis auf Haufen. Zusammenkunft beim rothen Kreuz.

Revier Adelberg.

Rahmschaub-Verkauf.

Am **Freitag den 25. d. Mts.**
Vormittags ½9 Uhr
werden einige Loose Ranschaub zum Selbstschneiden verkauft. Zusammenkunft beim rothen Kreuz.

Revier Adelberg.

Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 25. d. Mts.**
Vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Königsstand 3000 Wellen meist buchenes Reis auf Haufen.

Zusammenkunft im Schlag.

Revier Geradstetten.

Weg-Akkord.

Donnerstag den 24. l. Mts.
wird die Chaussirung von ca. 150 m des neuen Rehhalbeweg im Abstreich vergeben.

Zusammenkunft um 7 Uhr Morgens unten am Rappennest.

K. Revieramt.

4 Eimer guten Apfelmost

hat zu verkaufen.

Tuchmacher **Maier.**

Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 23. August** werden im Stadtwald Alte Staige, Kernwand, Herrenwüste und Herrschaftsklinge verkauft: 66 schwächere schäleichene Stämme, 50 Rm. Schälprügel (meist Reisprügel), 200 gebundene Wellen, sodann Reis-Haufen geschätzt zu 300 Wellen Reinigungs-Material.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der alten Göppinger Staige beim Sandstich.

2² **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Freitag den 25. August
und am folgenden Tag wird die mit dem Monat September verfallene halbjährige Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

2₁ **Steuereinnehmerei.**

Schorndorf.

Das **Klee-Gras** von ¾ im alten Gottesacker verkauft

Donnerstag den 24. August
Vormittags 11½ Uhr.

Dasselbe eignet sich, weil meistens Klee, auch zum grün füttern.

Liebhaber wollen sich beim Steigerthurm einfinden.

Stiftungspflege. **Veil.**

Den Ertrag von ungefähr ½ Viertel **Kartoffel** (zum Selbstgraben) sowie von circa 1 Viertel **Welschkorn** und **gelbe Rüben** wird

Mittwoch den 23. d. Mts.
Abends 6 Uhr
im Garten des **Fr. Steinmetzel** an der Weiler Straße im Aufstreich verkauft.

Ausverkauf

nur noch bis Donnerstag, alles billig.

G. Fink, Drechsler.

Beutelsbach.

Einladung.

Zu dem am Bartholomäusfeiertag den 24. August d. Js. dahier abzuhaltenden

VI. Feuerwehrtag des Remsgaues

erlauben wir uns sämmtliche Feuerwehren und Freunde der Sache von Nah und Fern ergebenst einzuladen.

Die hiesigen Einwohner werden bemüht sein, den lieben Festgästen den kurzen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Den 12. August 1882.

2² **Verwaltungsrath der Feuerwehr.**

Fahrniß-Verkauf.

Samstag den 26. August
von Morgens 8 Uhr an

verkaufe ich gegen baare Bezahlung in meiner Wohnung: Herrenkleider, Schuhwaaren, Leibweißzeug, Strohmatratzen, Schreinwerk, 5 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 1 Wiegenbettlädle, 1 Schreibpult, 1 Fäßle, 4 Imi haltend, 1 Schwarzwälder Uhr und allgemeiner Hausrath.

2₁ Auktionär **Bacher.**

Schorndorf.

Oehmdgras-Verkauf.

Am nächsten **Donnerstag den 24. d. Mts.,** (Bartholomäusfeiertag), verkauft der Unterzeichnete das Oehmdgras von seinen sämmtlichen Wiesen. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Ramspach beim Pfaffenbronnweg und um 1 Uhr bei der mittleren Brücke.

2² Oberamtmann **Zais.**

Schorndorf.

Rothgerber **Ziegler** bietet den **Oehmdgras-Ertrag** von nachstehenden Parzellen zum Verkauf an: 3 Morgen Wiesen im Kreben, theilbar a) ¾ Mrg., b) ¾ Mrg., c) 1 Mrg.; ¾ in der Silberhalden an der Schornbacher Straße; ¼ Mrg. im Zaiher, 1½ Vrtl. in den Brückenwiesen, 7½ Vrtl. Baumgut im Steinmäurich vis-à-vis dem Eichelesgarten, in 3 Theilen theilbar.

Neue holl. Häringe

bei **Carl Veil.**

Backsteinkäs

ganz reif und weich empfiehlt laiblesweise per Stück von 25—40 ₰

2¹ **Fr. Oeffinger** b. Forsthaus.

Aufforderung.

Eine **Roßwage** ist vor dem Kreuz vom Wagen weggenommen worden. Derjenige, der sie im Besitz hat, möchte sie in Bälde abgeben im **Kreuz.**

Zwei **Schlafgänger** werden angenommen im **Kreuz.**

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist** eine **reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig á Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

nach dem Westen, der Verein. Staaten.

BREMEN BALTIMORE BREMEN NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** oder an deren **Haupt-Agenten**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Jman. Scheffel in Waiblingen.
B. Bilfinger in Lorch.
Adolf Häcker in Gmünd.

Ein größeres Quantum

Sägmehl

zum streuen verkauft Sackweise billigst

2¹ **Wasenmühle.**

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt ein **Maler** in die Lehre. Wer? sagt die Redaktion.

Eine Hobelbank

verkauft billig

3₁ **J. Haug,** Schreiner.

3 Viertel **Oehmdgras** auf der Au verkauft

Gottfried Seitters Wittwe.

(?) Nachfolgender im Jahr 1873 geschriebener Aufsatz dürfte wohl geeignet sein, die großen Tage von 1870/71 unsrem Volk wieder ins Gedächtniß zu rufen und zur Dankbarkeit aufzufordern für das, was damals der Herr an Deutschland gethan. L'empire c'est la paix! (Das Kaiserreich ist der Friede!) so lautet eine der frechsten Lügen Napoleons (Bordeaux 7. Oktbr. 1851), während doch die Inschrift: l'empire c'est la guerre! (Das Kaiserreich ist der Krieg!) der offenmäßigen Kopie des ersten Kaiserreichs an der Stirne prangte. Wie der große Onkel, so wollte auch der kleine Geist des Neffen die Suprematie über Europa, ja über die Welt sich erringen. Während den Franzosen die Flügel der Freiheit immer mehr beschnitten wurden, mußte die Glorie mit neuen Federn aufgestutzt werden, und das konnte nur durch glücklich geführte Kriege oder durch diplomatische Erfolge geschehen. Ersteres Mittel war natürlich dem Herrscher der Franzosen genehmer, indem durch dieses Sicherheitsventil manche unruhige Geister und revolutionäre Dämpfe ausströmen konnten.

„Einer nach dem andern", war der Wahlspruch des ersten Napoleons und diesem huldigte auch Napoleon III. Zuerst wurde Rußland gedemüthigt (Krimkrieg 1853—1856), dann Oesterreich in Italien niedergeworfen (1859), hierauf sollte mit Errichtung des mexikanischen Kaiserthrones Nordamerika ein Schnippchen geschlagen werden. Doch die Glückssonne des Abenteurers hatte schon den Zenith passirt. Er erlitt eine Schlappe, in Folge deren sich die Opposition kühner hervorwagte. Dem Ringen der deutschen Vormächte (1866) sah er mit geschränkten Armen zu, um sich dann, wenn beide ihre Kräfte erschöpft hätten, seinen Löwenantheil zu holen. Doch der rasche Siegesflug des einköpfigen Adlers überraschte ihn, ehe er Zeit fand sich einzumischen. Nur Artikel 5 und die Mainlinie konne er im Prager Frieden durchsetzen. Das verziehen ihm die Franzosen nicht. Da trat er mit seinen Anträgen und Ansprüchen gegen Preußen hervor. Er verlangte die Rheingrenze und bekam sie nicht; er kaufte Luxemburg, da wurde es auf dem Kongreß zu London (1867) für neutrales Gebiet erklärt; er wollte Belgien anektiren aber Preußen that nicht mit. Das hatte Napoleon nicht erwartet. Seine Lage wurde immer schwieriger, und selbst das Possenspiel eines Plebiscits (8. Mai 1870), das ihm 7 Millionen Jasager gegen 1 Million Reinsager zuführte, konnte dieselbe nicht verbessern. Rache für Sadowa! heulte die Presse. Revanche pour Sadowa! brüllte der Pariser Pöbel. Es war klar, daß das neu construirte Deutschland (es hatte jedoch erst die Dachconstruction vollendet) sich mit Frankreich auf blutiger Walstatt messen müsse. Seit Jahrhunderten herrscht bei den Franzosen und im Vatikan die Ansicht, daß ein starkes Frankreich und ein blühendes Pabstthum nur neben einem zerrissenen, geschwächten Deutschland bestehen können. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn beide fast gleichzeitig dem erstarkenden Deutschland den Krieg erklärten. Frankreich suchte lange nach einer Veranlassung, konnte aber bei der Friedensliebe des preuß. Königs Deutschland nicht fassen, bis endlich die Wahl des Prinzen Leopold von Hohenzollern (katholisch, Urenkel Napoleons I. und Gemahlin einer portugiesischen Prinzessin) zum König von Spanien als Handhabe dienen konnte. Doch auch dieser wichtige Vorwand wollte ihnen wieder entgehen, da der Prinz „nicht eine untergeordnete Familienfrage zu einem Kriegsfall heranreifen lassen wollte" und die span. Königskrone ablehnte. Napoleon III., seine Minister und Eugenie, die ihren kleinen, kurzen und glorreichen Krieg haben wollte, fanden sich in nicht geringer Verlegenheit. Sollten sie sich diese günstige Gelegenheit wieder entschlüpfen lassen! Frankreich ist hyperprêt (überbereit) bis auf den Kamaschenknopf, während Preußen gerade in der Umwandlung des Zündnadelgewehres begriffen ist, die süddeutschen Regierungen (wenigstens in Stuttgart und München) argwönisch grollend zur Seite stehen, ja von den reichsfeindlichen Parteien (Demokraten, Großdeutschen, Ultramontanen) zum Anschluß an Frankreich gedrängt werden und der Minister Gramont ein Bündniß mit Oesterreich in sichere Aussicht stellt. So calculirte man in Paris, und — jetzt oder nie! hieß es in den Tuillerien. Brusquez le roi (Erzürnen Sie den König), schrieb Gramont an Benedetti in Ems, bis er sich — gereizt — zu einer Unvorsichtigkeit hinreißen läßt. Auf der Promenade hielt der unverschämte Korse den hohen Herrn an und stellte das Begehren, der König solle an Napoleon einen entschuldigenden Brief schreiben und (gleich einem gezüchtigten Büblein) versprechen, daß ähnliche Verwickelungen nicht mehr vorkämen (13. Juli 1870). Entrüstet wies König Wilhelm eine solch schmachvolle Zumuthung

zurück und ließ den eiteln Franzosen seinen Rücken bewundern. Als er sich nochmals zu einer Audienz vordrängen wollte, ließ ihm Wilhelm I. durch seinen Adjutanten sagen: Seine Majestät habe mit dem Grafen Benedetti über diesen Gegenstand nichts mehr zu sprechen und wolle ihn daher nicht empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Bedingungen z. Verpachtung der Schafwaide.

1. Der Pacht dauert von Martini 1882 bis 1. März 1885.

2. Der Pächter darf sämmtliche Wiesen sowie den Schafwaasen und sämmtliche als Allmandstücken 1. Classe ausgetheilten Wiesen, nemlich alter und junger Baumwaasen, Roß-, Kuh-, Seiden-, Pfingst- und Mezgerwaasen bewaiden, dagegen hat er sich der Bewaidung der Kleeäcker, der Garten und Vorlehen, sowie aller anderer Güter bei einer Strafe von 15 ℳ und bei groben Vergehen 50 ₰ von jedem Stück und der Beweidung der Remsuferplätze bei einer Strafe von 10 ℳ gänzlich zu enthalten, auch muß er sämmtliche Viehwaiden nemlich:

a) die neucultivirte auf dem Galgenberg,
b) „ „ „ der alten Göppinger Staige,
c) „ „ im Aichenbach,
d) „ „ „ Röhrach,
e) „ „ „ Steinmäurich und Hof,
f) „ „ auf der Holzbergwaide

bei einer Strafe von 10 ℳ gänzlich meiden.

3. Die Winterschafwaide beginnt mit dem Tag Martini und hört mit dem 1. März auf. Die Dauer der Waidzeit ist unabänderlich, es dürfen somit die Wiesen vor Martini nicht bewaidet werden und ist die Waide am 1. März zu erlassen. Läßt sich der Schäfer mit seiner Heerde nach dem zur Abfahrt bestimmten Tag auf den Wiesen oder überhaupt auf der Markung antreffen, so hat er für jedes Stück das angetroffen wird 50 ₰ oder eine Conventionalstrafe von 20 ℳ für die Heerde zur Stadtpflege zu bezahlen. Dasselbe ist der Fall, wenn vor dem Tag Martini die Waide auf der Markung ausgeübt wird.

4. Die Pächter dürfen nicht mehr als je 300 Stück Schafe auf die hiesige Stadtmarkung bringen und überwintern, wird diese Zahl überschritten, so ist conventionsmäßig für jedes weitere Stück Schaf 2 ℳ Waid-Entschädigung an die Stadtpflege zu bezahlen.

Bei der Ankunft und bei der Abfahrt der Heerde und auch in den Zwischenzeiten werden die Schafe von dem Schaf- und Pförchmeister besichtigt und abgezählt.

6. Wenn unter der Heerde eine ansteckende Krankheit bemerkt wird, so hat der Beständer bei schwerer Strafe sofort hiervon bei der Obrigkeit Anzeige zu erstatten.

7. Der Pächter hat das Salz für die Schafe auf seine Kosten anzuschaffen und die Salzfütterung regelmäßig zu besorgen.

8. Kein hiesiger Einwohner darf Freischafe halten.

9. Derjenige, welcher den Pförch benützt, hat dem Beständer für jede Abtheilung und für das erste Vorschlagen 70 ₰, für jedes weitere Vorschlagen 35 ₰, außer diesen aber unter keinerlei Vorwand etwas weiteres zu bezahlen oder zu geben.

10. Für Pförchkarren, Hurden, Salztröge, Stotzen 2c. hat Pächter selbst zu sorgen, soweit noch Hurden und Tröge vorhanden sind, werden solche dem Pächter zur Benützung überlassen, sie sind von ihm zu unterhalten nach beendigter Pachtzeit in gutem Zustand zurückzugeben.

11. Von gegenwärtiger Verpachtung hat Pächter nichts als gesetzl. Sporteln zu bezahlen und dem Schaumeister die gesetzliche Gebühren zu entrichten.

12. Ein Nachlaß am Pachtgeld findet unter keinerlei Umständen statt.

13. Wenn der Pächter sich mehr als 3 Excesse zu Schulden kommen läßt, so hat er zu gewarten, daß er bei künftigen Verpachtungen nicht mehr zum Pacht zugelassen wird.

14. An dem Pachtgeld muß die Hälfte am 31. Dezbr., die andere Häfte 3 Tage nach beendigter Pachtzeit jeden Jahrs bezahlt, von dem Beständer muß aber zur Sicherheit entweder hinlängliche Caution geleistet oder zwei tüchtige Bürgen gestellt werden.

Wird der festgestellte Zahlungstermin nicht eingehalten, so ist vom Verfalltermin an 6% Verzugszinse zu entrichten.

15. Den Pächtern wird das städtische Schafhaus mit Stallung zur Benützung von Martini bis 1. März zu je ¹/₄ überlassen.

16. Gemeinderäthliche Genehmigung wird sich vorbehalten.

17. Bei Schneefällen ist dem Pächter bei 20 ℳ Strafe verboten, den Schnee von den Wiesen zu entfernen, behufs Abweidung des entblösten Bodens.

Wenn im Laufe der Pachtzeit die Schafwaide aufgehoben oder aufgelöst werden sollte, so hat sich solches der Pächter ohne einen Entschädigungs-Anspruch gefallen zu lassen.

19. Vor Eintritt der Dunkelheit muß der Pächter mit seinen Schafen in den Pförch fahren bei Vermeidung einer Strafe von 20 ℳ. Bei gleicher Strafe darf an Sonntagen während des Vormittagsgottesdienstes nicht gewaidet werden.

20. Der Pächter hat nach der Wahl des Gemeinderaths städtische Güter 3 Nächte zu pförchen und sich während dieser Zeit zu verköstigen.

Der Pförch-Erlös gehört dem Pächter.

Tages-Begebenheiten.

† **Beutelsbach,** 20. August. Zu dem am Bartholomäusfeiertag den 24. d. M. dahier stattfindenden VI. Feuerwehrtag des Remsgaues sind bis jetzt 26 Feuerwehren mit ca. 560 Mann angemeldet. Aus dem für diesen Tag festgestellten Programm ist hervorzuheben: Vormittags 9 Uhr Beginn der Verhandlungen auf dem Rathhaus, wofür die Tagesordnung 8 Gegenstände enthält. Um 11 Uhr Uebung der Beutelsbacher Feuerwehr. 12 Uhr Mittagessen, welchem 520 Feuerwehrmänner ihre Theilnahme zugesagt haben. 1½ Uhr Sammlung sämmtl. Feuerwehren und Gäste zum Zug durch den Ort auf den Festplatz.

Das Festcomite ist seit einigen Tagen in voller Thätigkeit, auch rühren sich bereits die übrigen Gemeindeeinwohner zur Schmückung ihrer Häuser. Ist der Himmel uns günstig, so wird der Besuch unseres Festes ohne Zweifel ein großer werden.

In **Cannstatt** wollte sich der Lebkuchenfabrikant Gottl. Schweikhardt eine in einem Hofe stehende Mostpresse ansehen. Derselbe hielt sich hierbei an dem den Hof umgebenden Zaun fest, sich mit den Fußspitzen auf einen Stein stützend; er glitt aus und kam auf den Boden, blieb aber mit dem Ring an dem kleinen Finger seiner rechten Hand an einem in dem Zaum befindlichen sog. Gipserhäckchen hängen und riß sich dadurch den Finger mit allen Sehnen bis zum Ellenbogen heraus, so daß derselbe am Häckchen hängen blieb.

Kochendorf, 19. Aug. An dem Hause des Jakob Schmidt hier befindet sich ein Traubenstock (Affenthaler,) welcher 450 St. vollkommene Trauben trägt. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß unter diesen nicht nur gefärbte, sondern auch schon schwarze, reife Exemplare sich befinden.

München, 16. Aug. In Niederaschau ist vergangene Nacht ein großer Brand ausgebrochen, welcher den ganzen Ort in Asche zu legen droht. Das sich anschließende Oberaschau ist Besitzung des Reichsraths Frhrn. v. Cramer-Klett. — In Aibling hat sich der Studirende Richard Rotter (Universität Würzburg) aus Stuttgart mittelst zweier Revolverschüsse entleibt.

Dresden, 17. Aug. Heute früh 5 Uhr ist im Hause Annenstraße Nr. 16 durch den erst 16 Jahre alten Lehrling Ernst Wilhelm Noack, aus Lobendau in Böhmen gebürtig, das 19jährige Dienstmädchen Anna Marie Backofen ermordert worden. Noack, welcher beim Juwelier v. Schlechtleitner in der Lehre steht und bei ihm wohnhaft ist, hatte nach dem Ergebniß der bisher angestellten Erörterungen den Entschluß gefaßt, seinen Lehrherrn zu ermorden, zu berauben und sodann mit dem geraubten Gelde nach Amerika zu entfliehen. Da er aber fürchtete es möchte die in dem nemlichen Logis schlafende Backofen erwachen und Lärm machen, hatte er sich zunächst in deren Kammer geschlichen und diese durch zahlreiche Messerstiche und Schnitte in Hals, Brust und Oberarm getödtet. Durch das Schreien des Mädchens wurde v. Schlechtleitner erweckt und rief zum Fenster nach der Straße hinaus um Hilfe, welche denn auch alsbald zur Hand war. Der Mörder, welcher sich inzwischen schnell gewaschen, vom Blute gereinigt und hinter eine Thüre versteckt hatte, wurde gerade, als er die Flucht ergreifen wollte, vom Gendarm Moch ergriffen und in das Polizeigefängniß gebracht. Der Mörder hat die That in der kaltblütigsten Weise unumwunden eingeräumt.

London, 15. Aug. Der Zulukönig Ketschwayo begab sich gestern mit seinen Häuptlingen und begleitet von dem Kolonialminister, Carl von Kimberley, nach Osborne, um der Königin vorgestellt zu werden. In Portsmouth wurde er an Bord der Admiralitätsyacht „Fire Queen" geleitet, die ihn und sein Gefolge direkt nach Osborne führte. Dort brachten mehrere vierspännige Hofwagen Ketschwayo und seine Begleiter nach Osborne House, der Residenz der Königin. Der Empfang des schwarzen Herrschers fand in dem Privat-Empfangszimmer der Königin statt. Ueber die Unterredung zwischen der Königin und dem Ex-Zulukönig liegt folgender Bericht vor. Die Königin, welche

den St. Michael und Georgsorden, sowie den „Stern von Indien“ an einem breiten blauen Bande trug, war von der Prinzessin Beatrice, der Herzogin von Connaught und der Herzogin von Alaany umgeben. Ketschwayo war mit großer Sorgfalt gekleidet und trug einen schwarzen Anzug nebst Cylinderhut. Als er sich der Monarchin näherte, trat er einige Schritte seinen Häuptlingen voraus, und sich tief verneigend, erhob er seine rechte Hand über sein Haupt und wiederholte zweimal in der Zulusprache: „Ah, die Königin!“ Nach der Unterredung wurde dem Zulukönig und seinen Begleitern ein Gabelfrühstück servirt, worauf dieselben nach London zurückkehrten.

London, 17. August. Der Korrespondent des „Standard“ meldet aus Alexandrien, daß die englischen Truppen am Freitag eingeschifft werden um auf Abukir vorzurücken. Am Sonntag wird wahrscheinlich von dort aus eine Vorwärtsbewegung stattfinden. — In Korea (Halbinsel zwischen dem gelben und japanischen Meer) ist ein Aufstand ausgebrochen, in welchem der König und die Königin getödtet wurden.

Konstantinopel, 17. August. Wie versichert wird, wäre die Verzögerung des Abschlusses der Militärübereinkunft und der Bekanntmachung gegen Arabi Pascha darauf zurückzuführen, daß der vom Sultan zu Rathe gezogene Scheik-ül-Islam entgegen der günstigen Stimmung der Pforte seine Meinung in ungünstigem Sinne abgegeben hätte. Die Pforte hoffe jedoch die Schwierigkeiten zu überwinden. Nach einer andern Lesart wäre die Verzögerung durch die Bairamfeste verursacht. Die Zögerung der Pforte, die Proklamation gegen Arabi zu erlassen, wird damit erklärt, daß Arabi dem Sultan telegraphirt habe, er sei bereit, sich ihm als Khalif zu unterwerfen; es sei ihm aber unmöglich, das Kommando seiner Armee vor der Ankunft türkischer Truppen niederzulegen; er werde nach der Landung derselben den Oberbefehl dem türkischen General übergeben und sich zurückziehen. Durch diese Erklärung soll er wieder Terrain gewonnen haben. Da Lord Dufferin darauf besteht, daß die Proklamation gegen Arabi vor der Landung der türkischen Truppen erlassen werde, so schwankt die Pforte noch immer zwischen einem Kompromiß mit England oder Arabi. — Gerüchtweise verlautet, die Pforte habe die Ausfuhr von Vorräthen aus Syrien nach Egypten verboten. Dieses Verbot wäre für das englische Kriegsministerium sehr unbequem, das Getreide, Maulthiere, Pferde und anderes Material aus Syrien bezieht.

Konstantinopel, 18. Aug. Es geht das Gerücht, der Sultan beabsichtige, der russischen Unterstützung vertrauend eine unabhängige Expedition in Egypten auszuführen, trotz Lord Dufferin's Erklärung, daß England dies nicht erlaube. — Der Abbruch der Konventions-Verhandlungen ist wahrscheinlich. Der Sultan soll allen Rathschlägen zum Einlenken ein „non possumus“ entgegensetzen. Die meisten Botschafter sind bereits instruirt, auf Vertagung der Konferenz zu bestehen. Die Vertagung wird zweifellos in der nächsten Sitzung ausgesprochen. Lord Dufferin bedeutete den anderen Botschaftern, Samstag werde wahrscheinlich an die Pforte ein Ultimatum ergehen, daß, falls die Rebellen-Erklärung Arabi's und die Militärconvention nicht binnen bestimmter Frist geregelt sei, England sich von der Kooperation der Pforte entledigt erachten werde. — Eine weitere Meldung sagt, die Pforte zieht ihre Expedition von der Suda Bai zurück und bereitet einen Protest gegen die englische Okkupation vor.

Alexandrien, 17. Aug. An einigen Orten lassen sich egyptische Vorposten-Abtheilungen sehen. Die letzte englische Rekognoszirung ergab, daß in der egyptischen Position ein Zeltlager für wenigstens 8000 Mann aufgeschlagen ist. Arabi soll sich fortwährend zwischen Ismailia und Port-Said unterwegs befinden. Aus Suez wird vom Mittwoch gemeldet, daß die Truppentransportschiffe Befehl erhalten haben, die Ausschiffung einzustellen; es wird daher vermuthet, daß eine Landung in Ismailia beabsichtigt wird. Die Vorposten Arabi's stehen bei Chalouf. — Heute wurde ein Beduinen-Scheik im englischen Lager erwartet, um bezüglich des Uebertrittes von 2000 Beduinen bei Mex zu unterhandeln.

Verschiedenes.

(Unfälle durch Elektrizität.) Man schreibt aus Paris vom 10. d. M.: Die Elektrizität macht von sich reden. Vorgestern verursachte sie in Paris den Tod zweier jungen Leute und gestern Abend hat sie beinahe die Oper in Brand gesteckt. Die Spannung des elektrischen Stromes war eine zu hohe geworden; in Folge dessen wurden die Drähte, welche in der ersten Versenkung unter der Bühne angebracht sind, rothglühend, zerstörten ihre Umhüllung aus Guttapercha und verursachten den Anfang eines Brandes, der jedoch sofort durch die diensthabenden Pompiers unterdrückt wurde. Man befürchtetete, daß im Publikum eine Panik ausbrechen werde, da der Rauch durch die Fugen des Podiums drang, aber glücklicherweise merkten die Zuschauer nichts von dem unliebsamen Zwischenfalle.

(Die Waschfrau von Alexandrien.) Mitten unter den Gräueln von Alexandrien hört man von einzelnen Zügen der Treue und des Edelmuths, durch die sich manche Eingeborne auszeichnen. So hörte ich von einem arabischen Diener in Alexandrien, der das Haus seines geflüchteten Herrn durch die Ausrede, es sei das eines Rechtgläubigen, rettete, sogar dem Entfernten Nachricht sandte, und auf die Frage, warum er ihm solche Anhänglichkeit bezeigt, dann einfach antwortete, sein Herr habe eine alte Mutter, die ihm, dem Araber, so lieb sei wie die eigene — der habe er das Haus erhalten. Eine alte Wäscherin aus Ramleh hatte von einer ihrer Kunden regelmäßig abgetragene Kleider und Stiefel erhalten; als nun kürzlich die reiche Frau fast nackt und schamvoll nach der Stadt flüchtete, trat ihr die Araberin in den Weg, führte sie in ihre Hütte und fragte: „Sitte, willst Du nicht ein Paar von Deinen Stiefeln wieder haben?“

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom Monat Juli und August.

Geburten.

Am 2. Juli. Marie Sophie, T. des M. F. Fritz, Todtengräbers — 3. Juli. Friedrich und Emma, Zwillinge des Jakob Stößer, Weingärtners. — 3. Juli. Karoline Marie, T. des Johs. Albrecht, Fabrikarbeiters. — 4. Juli. Emma, T. des A. Veil, Rothgerbers. — 7. Juli. Karl Friedrich, S. des C. F. Maier, a/Thor. — 14. Juli. Alfred Eugen, S. des A. Benkler, Zimmermanns. — 16. Juli. Marie Sophie, T. des C. Friesch, Fabrikarbeiters. — 16. Juli. Emma Christiane Rosine T. des jg. Gottlob Schwarz, Bauers. — 19. Juli. Friedrich Karl, S. des W. Strobel, Cigarrenmachers. — 31. Juli. Ernst Richard, S. des J. Schneider, Schlosser.

Sterbefälle.

Am 7. Juli. Marie Sophie, T. des M. F. Friz, Todtengräbers, 8 Tage alt. — 8. Juli. Jonathan Heinr. Kleins Wte., 62 J. alt. — 8. Juli. Jakob Eberle, Schlosser, 40 J. alt. — 9. Juli. Dengler, Karl Schreiners Ehefr., 55 J. 11 Mt. alt. — 11. Juli. Karl Wilhelm, S. d. Ferd. Schmelzer, Küblers, 4 Wochen alt. — 12. Juli. Joh. Georg Bühler, Schusters Ehefrau, 52 J. alt. — 13. Juli. Anonym, S. des Christ. Kreeb, Weingärtners. — 13. Juli. Johs. Veil, Rothgerbers Ehefrau, 42 J. alt. — 15. Juli. Maierle Andreas, Weingärtner, 79½ J. alt. — 23. Juli. Karl Aug. Kübler, Postbediensteter, 67 J. alt. — 25. Juli. Gottlob August Grosmann, Privatier, 63 J. alt. — 29. Juli. Joh. Georg Kies, Armenhäusler, 59 J. alt.

Eheschließungen.

Am 4. Juli. Julius Hartmann, Pfarrer in Eschelbach mit Thekla Amalie Luise Mörike von hier. — 13. Juli. Karl Christian Maierle, Maler von hier mit Maria Anna verwittwete Krempp. — 20. Juli. Carl Buck led., Missionar von Beuren mit Lydia Maria Huppenbauer von hier. — 23. Juli. Gottlieb Fried. Joos led. von hier mit Friederike Katharine Stadelmann von Hößlinswarth. — 29. Juli. Christian Furch, Lakirmeister mit Marie Margarethe Schüle led. von hier.

Geburten.

Am 31. Juli. Frida Johanna, T. des Chr. Kielwein, Schusters. — 6. Aug. Martha Maria, T. des L. Reinert, Kaufmanns. — 9. Aug. Johanne Wilhelmine, T. des M. Weller, Hirschwirths. — 9. Aug. Lydia Klara, T. des Christ. Brost. — 12. Aug. Paul Peter, S. der Emilie Staiger ledig. — 16. Aug. Anna Maria, T. des Jakob Setzer, Fabrikarbeiters. — 17. August. Carl Christian, S. des Christ. Palmer, Gärtners.

Sterbefälle.

Am 2. August. Gustav, S. des David Rapp, Fabrikarbeiters. 5 Jahre alt. — 16. Aug. Luise Augustine, T. des Adolf Rebstock, Schneiders, 3½ Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 99. Donnerstag den 24. August 1882.

Schorndorf.

Verkauft

werden am nächsten

Freitag den 25. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

im Bandhause dahier aus den Forstamtsgefängnissen:

alte Teppiche, Tische, Schrannen und verschiedene andere Gegenstände,

sodann beim Schlosse:

1 alter Ofen und abgängige Bäume.

Schorndorf, den 23. Aug. 1882.

K. Kameralamt.

Revier Plochingen.

Wegbau-Akkord.

Die Herstellung von 2 Ausfahrten aus dem Staatswald Oelmühlesturz und Burrle auf den neugebauten Reichenbachthalweg wird am nächsten

Montag den 28. August

verakkordirt. Ueberschlagssumme 400 ℳ.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei der Oelmühle im Reichenbachthal.

Schorndorf.

Holz- & Gras-Verkauf.

Am **Montag den 28. August** werden im Stadtwald bei Hößlinswarth verkauft: 4 Eichlen 1,14 Fm., 8 Rm. eichene Schälreisprügel, 290 fichtene Stänglen, Rebpfähle und Bohnenstecken, sodann das Gras in den Wegen und eine Parthie Ranschaub.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim gelochten Stein.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Freitag den 25. August

und am folgenden Tag wird die mit dem Monat September verfallene halbjährige Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

2² **Steuereinnehmerei.**

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 24. August im Gasthaus z. Waldhorn in **Steinenberg** stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Freunde und Bekannte höfl. ein.

Gottfried Maierle.
Dorothea Schüle.

Bekanntmachungen.

Sedan! Sedan!

Wiederum naht der Gedächtnißtag der Schlacht von Sedan, unser nationales Sieges- und Dankfest, welches wir in bisher üblicher Weise in Verbindung mit dem Kinderfeste, am 2. September, so Gott will, zu begehen, uns verpflichtet fühlen.

Wir erlauben uns daher an die Freunde und Gönner unsrer Sache die ergebenste Bitte zu richten, uns auch heuer in unsrem Vorhaben gütigst unterstützen und ihre freundlichen Gaben einem der unten bezeichneten Männer übergeben zu wollen, da wir es mit den dermaligen Zeitverhältnissen nicht für vereinbar halten, eine Sammlung in den Häusern in Scene zu setzen.

Das Comité:

Otto Breuninger, Euchner, Dr. **Gaupp, Kieß, Kaminfeger Mayer, Oeffinger, Schall, Emil Schmidt, C. Speidel.**

Zur Empfangnahme der Gaben sind bereit:

Oberförster **Knorr, Oeffinger, Emil Schmidt,** Stadtschultheiß **Friz,** Kaufmann **Speidel, Euchner, Otto Breuninger.**

Strümpfelbach.

Zwangs-Verkauf.

Nächsten

Freitag den 25. August

Vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

eine junge Kuh nebst Kalb, eine Futterschneidmaschine wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. August 1882.

Gerichtsvollzieher **Hartmann.**

Fahrniß-Verkauf.

Samstag den 26. August

von Morgens 8 Uhr an

verkaufe ich gegen baare Bezahlung in meiner Wohnung: Herrenkleider, Betten, Schuhwaaren, Leibweißzeug, eine Roßhaarmatratze, Strohmatratzen, Schreinwerk, 5 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 1 Wiegenbettlädle, 1 Schreibpult, 1 Fäßle, 4 Imi haltend, 1 Schwarzwälder Uhr und allgemeiner Hausrath.

2₂ Auktionär **Bacher.**

Den **Einkorn-Ertrag** von einem Stückle im Hegnach verkauft heute Donnerstag Abend 5 Uhr auf dem Platz

Oesterle sen.

Die sich noch am Leben und in der Nähe befindenden Mitglieder des ehemaligen

Most-Clubb

finden sich **Freitag** Abend den 25. August in der **Moststube** zusammen, wozu sämmtliche Freunde der Mostsache eingeladen sind.

Verzeichniß

der bei Bauinspektor Wundt eingegangenen Gaben für die Hagelbeschädigten des Bezirks.

Aus Calw 5 ℳ Frau Forstmeister v. Abel, Großheppach 200 ℳ Cameral-Verw. Rayhrer, Lorch 5 ℳ Freiherr v. Holtz, Alfdorf 5 ℳ Bauinspektor Hescheler, Ravensburg 6 ℳ F. H. in Stuttgart 10 ℳ Bauinspektor Bock, Ludwigsburg 7 ℳ Ungenannt, Denkendorf 10 ℳ H. F. in Friedrichshafen 10 ℳ Eine Gesellschaft in Ravensburg 19 ℳ 50 ₰. Aus Fichtenberg in Briefmarken 50 ₰. Land-Ger.-Präs. von Bartholomäi, Ellwangen 10 ℳ

Z. B.

Schorndorf, 22. Aug. 1882.

Bauinsp. **Wundt.**

Kleine Kartoffel

kauft **Leonhard Mayer,** Weber.

Ein jüngeres ordentliches **Mädchen** wird gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.